



Rede von Ratsmitglied Niklas Geßner zur Ratssitzung am 9. Juni 2022

TOP Hauptsatzung / Jugendstadtrat

- Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleg:innen der demokratischen Fraktionen,

Der Jugendstadtrat, der Beirat für Menschen mit Behinderung sowie der Seniorenbeirat können je ein beratendes und ein stellvertretendes beratendes Mitglied für die Fachausschüsse, die Bezirksvertretungen und den Zuwanderer- und Integrationsrat benennen.

Diesen Satz werden wir gleich beschließen und in die Hauptsatzung unserer Stadt aufnehmen. Für manche jetzt einfach ein Teil eines Kompromisses, für andere das erfolgreiche Ende eines langen politischen Kampfes. Speziell für den Jugendstadtrat und seine Unterstützer*innen.

Endlich werden Jugendliche und junge Erwachsene, unabhängig davon wie die Fraktionen aufgebaut sind, in den Fachgremien durch mindestens ein beratendes Mitglied vertreten sein. Was für ein großer Erfolg und was für ein wichtiges Zeichen!

In Zeiten der ständigen Krisen geben wir der jungen Generation, also der Zukunft dieser Stadt und das sollte man nie vergessen, endlich die Chance ihre eigenen Ziele und Ideen aktiv in die politischen Gremien einbringen zu können. Und im Gegenteil zu ihren eigenen Jugendstadtratssitzungen müssen hier alle Fraktionen und Gruppen zuhören. Egal ob es ihnen gefällt oder nicht.

Sie merken: Meine Fraktion und ich freuen uns darüber, dass diese Entscheidung endlich gefällt wird. Gleichzeitig stellen wir uns da trotzdem die Frage: Hätten wir diese Entscheidung nicht schon längst treffen können?

Klar, Kritik und Sorgen müssen bei einer solchen Frage ernst genommen werden. Wir wollen ja auch eine verlässliche Entscheidung treffen und nicht eine, die direkt bei einem Mehrheitswechsel gekippt wird. Da gab es Punkte und Fragen wie z.B., ob der Jugendstadtrat motiviert genug sei für eine solche Aufgabe. Das Problem an dieser Frage ist, dass sie ohne den Jugendstadtrat besprochen wurde.

Und auch wenn es manchen hier nicht passt, sollte man sich als Fraktion dann selber die Frage stellen: Hat unser teilweise nahezu stiefmütterlicher Umgang mit dem JSR, hat diese späte Entscheidung, dazu geführt, dass der JSR am Ende motivierter war als vorher? Oder vielleicht sogar demotivierter? Und nach einigen Gesprächen und als Begleiter dieser Diskussion komme ich zur Vermutung, dass einigen die Antwort nicht gefallen wird. Diese Frage sollten Sie aber mit der JSR klären. Denn grundsätzlich sollte klar sein, dass zu einem wertschätzenden und fairen Miteinander gehört, dass man mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen reden muss, wenn man über sie entscheidet.

Jetzt treffen wir aber diese Entscheidung und wie ich vorhin schon gesagt habe, denke ich, dass das ein tolles Zeichen ist. Jetzt geht es an die Umsetzung. Da sind der JSR und wir als Kommunalpolitik gefragt. Wenn wir uns gegenseitig wertschätzend begegnen, dann wird dieser Beschluss eine Bereicherung für unsere gemeinsame Arbeit sein. Auch wenn der Jugendstadtrat, und darauf hoffen wir Bündnisgrüne, manchmal bissig sein wird und Frage stellen wird, die nicht immer angenehm sein werden.

Dies heute ist der Erfolg von jedem JSR, der sich für die Belange und die Interessen der Jugendlichen eingesetzt hat! Und es ist ein Erfolg für die Menschen und Fraktionen, die sich für die Aufnahme des Jugendstadtrats eingesetzt haben. Aber besonders für den letzten und den aktuellen Jugendstadtrat, die sich hauptsächlich auf das Thema Hauptsatzung konzentriert haben. Mein Respekt für euer Durchhaltevermögen.

Liebe Kolleg*innen, lieber JSR: Lassen Sie uns diesem Vorschlag hier und heute gemeinsam zustimmen. Junge Menschen haben in den letzten Jahren schon so häufig bewiesen, dass sie sich politisch einbringen wollen und unseren Diskurs bereichern können. Solingen, unsere gemeinsame Heimat, kann davon nur profitieren!

Dankeschön!